

Für 17 war es die letzte Sitzung

Oberbürgermeister Dieter Salomon verabschiedete die ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder

Für 17 Stadträtinnen und Stadträte hieß es am vergangenen Dienstag Abschied nehmen: Sie scheiden aus der Stadtvertretung aus; auf ihren Plätzen im Ratssaal werden am 15. September bei der Konstituierung des neuen Gemeinderats 17 Frauen und Männer sitzen, die bei der Kommunalwahl am 7. Juni erstmals den Sprung in den Gemeinderat geschafft haben. Im Rahmen einer Sondersitzung hat Oberbürgermeister Dieter Salomon die ausscheidenden Ratsmitglieder einzeln verabschiedet.

Alfred Kalchthaler (Freie Wähler) hat mit 38 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft einen Rekord aufgestellt: Soweit in den Akten des Rathauses nachvollziehbar, amtierte noch nie ein Mitglied der Stadtvertretung so lange ohne Unterbrechung. Der Bäckermeister trat 1971 zum ersten Mal für die Freien Wähler an und wurde siebenmal im Amt bestätigt. In den 38 Jahren als Stadtrat, davon mehr als 20



Jahre als Fraktionsvorsitzender, gehörte Kalchthaler sämtlichen Ausschüssen, Aufsichtsräten und anderen gewählten Gremien des Gemeinderats an und wirkte an mehreren tausend Beschlüssen mit. Kalchthaler, 1930 in Berlin geboren, wuchs in Endingen am Kaiserstuhl und in Freiburg auf und wurde 1950 jüngster Bäckermeister in Deutschland. Von 1955 bis Mitte der 80er-Jahre betrieb er in der Wiehre am Annaplatz eine bekannte Bäckerei. Neben seinen Ämtern und Mandaten in der Kommunalpolitik ist der überaus populäre Stadtpolitiker in zahlreichen Freiburger Vereinen und unter dem Namen „Jodele“ als einer der bekanntesten Freiburger Narren in der Fasnet aktiv.

Heinz Mörder (CDU), Freiburger des Jahrgangs 1932, scheidet nach 25 Jahren aus dem Gemeinderat aus. Der promovierte Jurist und Rechtsanwalt wurde 1984 erstmals gewählt und war von 1998 bis 2002 Fraktionsvorsitzender der CDU. Haushalt, Wirtschaft und Energieversorgung waren seine politischen Schwerpunkte. Bundesweit bekannt war Heinz Mörder als Mitglied des Bundesfachausschusses Sport der CDU und als Gründer des „Freiburger Kreises“, einem Zusammenschluss von Großvereinen, zu denen auch die Freiburger Turnerschaft (FT) gehörte. Dort bekleidete er seit 1975 das Amt des Vorsitzenden, wurde dann Präsident und ist heute Ehrenpräsident.



Ursula Kuri (CDU) gehörte 15 Jahre dem Gemeinderat an und verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Die Freiburgerin des Jahrgangs 1935 war vor ihrer Wahl in den Gemeinderat



unter anderem Vorsitzende des Gesamtelternbeirats aller Freiburger Schulen und ehrenamtlich in der katholischen Kirche engagiert. In der CDU bekleidete sie seit 1989 das Amt der stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Ursula Kuri, fünffache Mutter und inzwischen zwölfjährige Großmutter, war bis zur Geburt des zweiten Kindes als Lehrerin tätig. Im Gemeinderat war sie schulpolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Von 1996 bis 2001 war sie auch direkt gewählte Abgeordnete des Landtags für den Wahlkreis Freiburg-West.

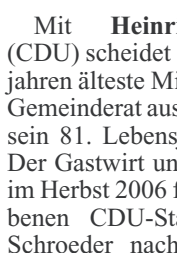


Zum Abschiedsfoto versammelten sich am vergangenen Dienstag die 17 ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder mit den amtierenden Bürgermeistern im Innenhof des Neuen Rathauses. (Foto: R. Buhl)

Martina Feierling-Rombach (CDU) verzichtete nach 15 Jahren auf eine erneute Kandidatur. Erstmals 1994 gewählt, schaffte sie zur Kommunalwahl 1999 das beste Einzelergebnis aller Bewerber. Die geborene Freiburgerin des Jahrgangs 1956, Diplom-Brauereimeisterin und Inhaberin der bekannten Hausbrauerei, war von 2002 bis 2007 Vorsitzende der CDU-Fraktion. Sie engagierte sich vor allem für den Wirtschaftsstandort und die touristische Attraktivität sowie für das Augustinermuseum. Sie ist Vorstandsmitglied im Kuratorium Schlossberg, Vorsitzende des Vereins „Gastliches Freiburg“ und Präsidiumsmitglied im Münsterbauverein.



Mit **Heinrich Schwär** (CDU) scheidet das an Lebensjahren älteste Mitglied aus dem Gemeinderat aus: Im Juni hat er sein 81. Lebensjahr vollendet. Der Gastwirt und Hotelier war im Herbst 2006 für den verstorbenen CDU-Stadtrat Conrad Schroeder nachgerückt. Erstmals in den Freiburger Gemeinderat gewählt wurde er aber bereits 1980 und gehörte der Stadtvertretung dann 24 Jahre bis 2004 an. In den 70er- und 80er-Jahren bekleidete er das Präsidentenamt im Hotel- und Gaststättenverband. Zur Kommunalwahl 2009 war er als Spitzenkandidat der neuen Liste



Axel de Frenne (Die Grünen) war zehn Jahre Mitglied des Gemeinderats. Der heute 40-jährige Jurist wurde in Norddeutschland geboren und wuchs in Freiburg auf; einen Teil seiner Schulzeit verbrachte er in Sri Lanka. Nach einer Banklehre studierte er Jura und Politik und wurde Rechtsan-

walt. Seine thematischen Schwerpunkte hießen nachhaltige Stadtentwicklung, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Haushaltskonsolidierung. Er vertrat seine Fraktion in mehreren Gremien, unter anderem im Bauausschuss, Umweltausschuss, in den Aufsichtsräten der Badenova und Stadtwerke sowie im Regionalverband und der Region Freiburg. Bei der Wahl 2009 verfehlte er die Wiederwahl.

Hans Lienhart (Freie Wähler) scheidet nach zehn Jahren aus dem Gemeinderat aus. Der Konditor- und Bäckermeister hatte sich in der letzten Amtsperiode vor allem um Planung und Bauen, Kinder- und Jugendpolitik, Soziales und Kultur gekümmert. Der knapp 73-jährige Lienhart ist geborener Freiburger und war Inhaber eines großen Bäckereibetriebs. Zur Kommunalwahl 2009 hatte er zusammen mit Heinrich Schwär auf der Liste „Für Freiburg“ kandidiert, jedoch den Einzug in den Gemeinderat verfehlt.



Ebenfalls zehn Jahre gehörte **Roland Burtsche** (CDU) dem Gemeinderat an. Der Hotelier, dessen Colombi-Hotel mit 200 Beschäftigten zu den größten gastronomischen Betrieben Freiburgs gehört, hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Roland Burtsche war Mitglied des Bauausschusses, des Personalausschusses und des Aufsichtsrats der F W T M; seine besonderer Passion galt dem Ausbau des touristischen Standorts. Bei seiner ersten Wahl vor zehn Jahren hatte Burtsche vom letzten Platz 48 der CDU-Liste den Sprung in den Gemeinderat geschafft. Der geborene Kaisersthüler des Jahrgangs 1939 hatte ursprünglich das Metzgerhandwerk gelernt und war danach Koch geworden. Nach einigen Jahren in den USA führte er mehrere Betriebe und übernahm 1978 das Colombi-Hotel.



Florian Braune (Junges Freiburg) war noch Student, als er 2002 auf der Liste „Junges Freiburg“ für Sven Greschbach in den Gemeinderat nachrückte. Neben dem politischen Mandat als Stadtrat schloss er sein Studium und die Referendarsausbildung ab und wurde Rechtsanwalt. Er gehörte zuletzt dem Hauptausschuss und dem FWTM-Aufsichtsrat an. Braune (31), war Gründungsmitglied des

Jugendrats und engagierte sich für das Projekt JugendDenkmal. 2008 wechselte er zu den Grünen, mit denen „Junges Freiburg“ bereits eine Fraktionsgemeinschaft bildete. Zur Kommunalwahl 2009 kandidierte er bei den Freien Wählern und verfehlte den Einzug in den Gemeinderat.



Paul Bert (Kulturliste) scheidet nach einer Wahlperiode aus dem Stadtrat aus. Der geborene Darmstädter des Jahrgangs 1932 war Mitglied in mehreren Gremien und engagierte sich vor allem in Fragen der Stadtgestaltung, Architektur und für den Wohnungsbau. Paul Bert war mit der Stadtpolitik vor allem beruflich vertraut: Der Diplomingenieur und Planer war seit den 60er-Jahren Mitarbeiter des Stadtplanungsamts und zuletzt stellvertretender Amtsleiter. 1997 trat er in den Ruhestand und kehrte sieben Jahre später als Stadtrat ins Rathaus zurück.

Sebastian Müller (Junges Freiburg) wurde vor fünf Jahren als damals jüngstes Mitglied mit 21 Jahren in den Gemeinderat gewählt und scheidet nun 26-jährig als jüngster auch wieder aus. Der Rettungsassistent ist im Stühlinger aufgewachsen und fand über die kommunale Jugendbeteiligung, das Jugendmagazin e-fact und das Jugendparlament am Oberrhein zur Stadtpolitik. Für „Junges Freiburg“ war er Mitglied im Kinder- und Jugendhilfeausschuss, im Ausschuss für Schulen und Weiterbildung und im Sportausschuss. Bei der Kommunalwahl verfehlte er die Wiederwahl auf der Liste „Junges Freiburg“.

Anna-Christin Ludwig (SPD) gehörte eine Wahlperiode dem Gemeinderat an. Die frühere Kinderkrankenschwester, die in diesen Tagen 65 Jahre alt geworden ist, vertrat die SPD unter anderem im Bauausschuss, Verkehrsausschuss,

Gerolf Staschull (Freie Wähler) kam 2001 als Nachrücker für Heinz Harter in den Gemeinderat und hat bei der letzten Wahl aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Der 69-jährige geborene Freiburger und ehemalige Elektromeister war seit 2003 Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler und engagierte sich schwerpunktmäßig für Sport, Schulen und Stadtentwicklung. Vor seiner Wahl in den Gemeinderat war Gerolf Staschull Vorsitzender und Präsident des Athletenvereins St. Georgen, zwei Jahre lang Präsident des Deutschen Ringerbundes und fast drei Jahrzehnte Vorsitzender des Sportkreises Freiburg, der Interessenvertretung der wichtigsten Freiburger Sportvereine.

Thomas Oertel (SPD) verzichtete nach fünf Jahren auf eine erneute Kandidatur. Der Musikschullehrer und Dirigent wurde 1955 in Stuttgart geboren und wuchs in Berlin auf. In die Stadtpolitik führte ihn vor allem das Engagement in den Bürgervereinen: Oertel war bis zu seiner Wahl in den Gemeinderat Vorsitzender des Bürgervereins Oberwaldsee und der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürger- und Lokalvereine. Im Gemeinderat engagierte sich Thomas Oertel vor allem für die Kulturpolitik und war fachpolitischer Sprecher seiner Fraktion für Planung und Bauen.

Claudia Simon (Die Grünen) scheidet nach einer Wahlperiode aus dem Gemeinderat aus. Die Fachgebiete der Freiburgerin des Jahrgangs 1966 waren vor allem Wirtschaft, Stadtentwicklung und Kultur, Haushalt und soziale Fragen. Claudia Simon ist Unternehmerin und Inhaberin einer Druckerei mit zwölf Beschäftigten.

Per Klambundt (Die Grünen) wurde 2004 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt und engagierte sich für Verkehrs- und Umweltpolitik, regionale Strukturentwicklung und Integrationspolitik. Der 42-jährige Historiker aus Kiel leitete mehrere Jahre das Abgeordnetenbüro der Freiburger Grünen-Bundtagsabgeordneten Kerstin Andreae. Bei der letzten Wahl verfehlte er das Mandat für den Gemeinderat.

Nicht einmal ein Jahr war **Bernhard Sängler** (CDU) Mitglied des Gemeinderats: Er kam im November 2008 als Nachrücker für Birgit von Ungern-Sternberg in die Stadtvertretung. Der knapp 62-jährige Bauingenieur ist Inhaber einer Baufirma und bleibt in seiner Heimatgemeinde Ebnet Mitglied des Ortschaftsrats.



Kinder- und Jugendhilfeausschuss sowie im Sozialausschuss. Ludwig, die durch die berufliche Tätigkeit ihres Mannes bedingt mehrere Jahre in Afrika gelebt und gearbeitet hat, ist zweite Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Vorsitzende des VdK-Ortsverbands Tuniberg und im Förderverein Kinder- und Jugendhaus aktiv. Bei der Wahl im Juni verlor sie ihr Gemeinderatsmandat, bleibt der Stadtpolitik als Mitglied des Ortschaftsrats Opfingen aber weiterhin verbunden.

Thomas Oertel (SPD) verzichtete nach fünf Jahren auf eine erneute Kandidatur. Der Musikschullehrer und Dirigent wurde 1955 in Stuttgart geboren und wuchs in Berlin auf. In die Stadtpolitik führte ihn vor allem das Engagement in den Bürgervereinen: Oertel war bis zu seiner Wahl in den Gemeinderat Vorsitzender des Bürgervereins Oberwaldsee und der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürger- und Lokalvereine. Im Gemeinderat engagierte sich Thomas Oertel vor allem für die Kulturpolitik und war fachpolitischer Sprecher seiner Fraktion für Planung und Bauen.

Claudia Simon (Die Grünen) scheidet nach einer Wahlperiode aus dem Gemeinderat aus. Die Fachgebiete der Freiburgerin des Jahrgangs 1966 waren vor allem Wirtschaft, Stadtentwicklung und Kultur, Haushalt und soziale Fragen. Claudia Simon ist Unternehmerin und Inhaberin einer Druckerei mit zwölf Beschäftigten.

Per Klambundt (Die Grünen) wurde 2004 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt und engagierte sich für Verkehrs- und Umweltpolitik, regionale Strukturentwicklung und Integrationspolitik. Der 42-jährige Historiker aus Kiel leitete mehrere Jahre das Abgeordnetenbüro der Freiburger Grünen-Bundtagsabgeordneten Kerstin Andreae. Bei der letzten Wahl verfehlte er das Mandat für den Gemeinderat.

Nicht einmal ein Jahr war **Bernhard Sängler** (CDU) Mitglied des Gemeinderats: Er kam im November 2008 als Nachrücker für Birgit von Ungern-Sternberg in die Stadtvertretung. Der knapp 62-jährige Bauingenieur ist Inhaber einer Baufirma und bleibt in seiner Heimatgemeinde Ebnet Mitglied des Ortschaftsrats.

Anna-Christin Ludwig (SPD) gehörte eine Wahlperiode dem Gemeinderat an. Die frühere Kinderkrankenschwester, die in diesen Tagen 65 Jahre alt geworden ist, vertrat die SPD unter anderem im Bauausschuss, Verkehrsausschuss,

Gerolf Staschull (Freie Wähler) kam 2001 als Nachrücker für Heinz Harter in den Gemeinderat und hat bei der letzten Wahl aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Der 69-jährige geborene Freiburger und ehemalige Elektromeister war seit 2003 Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler und engagierte sich schwerpunktmäßig für Sport, Schulen und Stadtentwicklung. Vor seiner Wahl in den Gemeinderat war Gerolf Staschull Vorsitzender und Präsident des Athletenvereins St. Georgen, zwei Jahre lang Präsident des Deutschen Ringerbundes und fast drei Jahrzehnte Vorsitzender des Sportkreises Freiburg, der Interessenvertretung der wichtigsten Freiburger Sportvereine.

Paul Bert (Kulturliste) scheidet nach einer Wahlperiode aus dem Stadtrat aus. Der geborene Darmstädter des Jahrgangs 1932 war Mitglied in mehreren Gremien und engagierte sich vor allem in Fragen der Stadtgestaltung, Architektur und für den Wohnungsbau. Paul Bert war mit der Stadtpolitik vor allem beruflich vertraut: Der Diplomingenieur und Planer war seit den 60er-Jahren Mitarbeiter des Stadtplanungsamts und zuletzt stellvertretender Amtsleiter. 1997 trat er in den Ruhestand und kehrte sieben Jahre später als Stadtrat ins Rathaus zurück.

Sebastian Müller (Junges Freiburg) wurde vor fünf Jahren als damals jüngstes Mitglied mit 21 Jahren in den Gemeinderat gewählt und scheidet nun 26-jährig als jüngster auch wieder aus. Der Rettungsassistent ist im Stühlinger aufgewachsen und fand über die kommunale Jugendbeteiligung, das Jugendmagazin e-fact und das Jugendparlament am Oberrhein zur Stadtpolitik. Für „Junges Freiburg“ war er Mitglied im Kinder- und Jugendhilfeausschuss, im Ausschuss für Schulen und Weiterbildung und im Sportausschuss. Bei der Kommunalwahl verfehlte er die Wiederwahl auf der Liste „Junges Freiburg“.

Anna-Christin Ludwig (SPD) gehörte eine Wahlperiode dem Gemeinderat an. Die frühere Kinderkrankenschwester, die in diesen Tagen 65 Jahre alt geworden ist, vertrat die SPD unter anderem im Bauausschuss, Verkehrsausschuss,

Thomas Oertel (SPD) verzichtete nach fünf Jahren auf eine erneute Kandidatur. Der Musikschullehrer und Dirigent wurde 1955 in Stuttgart geboren und wuchs in Berlin auf. In die Stadtpolitik führte ihn vor allem das Engagement in den Bürgervereinen: Oertel war bis zu seiner Wahl in den Gemeinderat Vorsitzender des Bürgervereins Oberwaldsee und der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürger- und Lokalvereine. Im Gemeinderat engagierte sich Thomas Oertel vor allem für die Kulturpolitik und war fachpolitischer Sprecher seiner Fraktion für Planung und Bauen.

